

# Wie heute mit Reliquien umgehen?

Von KLEMENS RICHTER

Die nachfolgenden Betrachtungen entnehmen wir der katholischen Wochenzeitschrift „CHRIST IN DER GEGENWART“, deren Redaktion uns die freundliche Erlaubnis zum Nachdruck gab. Die Gedanken des Autors bilden einen sehr aktuellen Bezug zum neuen Breisacher Vierungsalter. Aus Platzgründen haben wir den Artikel gekürzt.

Eine für die Reliquienverehrung etwa seit dem vierten Jahrhundert besonders wichtige Voraussetzung besteht heute nicht mehr: die Vorstellung einer Trennung von Leib und Seele. Heute wird wieder der gesamtheitliche Charakter des Menschen betont. Die katholische Totenliturgie spricht vom Menschen als ganzem, redet den Verstorbenen an, erwähnt eine vom Leib durch den Tod getrennte Seele nicht mehr. Mit Paulus wird betont, „daß der neue Leib völlig anders sein wird als der vergängliche, verwesliche Erdenleib“, so der Dogmatiker HERBERT VORGRIMLER.

Damit ist die Theologie wieder an die Anfänge zurückgekehrt. Das schließt selbstverständlich ein, daß sorgsam mit dem umgegangen wird, was nach dem Tod vom Menschen auf Erden übrigbleibt (vgl. dazu: Die deutschen Bischöfe, „Unsere Sorge um die Toten und die Hinterbliebenen. Bestattungskultur und Begleitung von Trauernden aus christlicher Sicht“, Bonn 1994, hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz). Die Gebeine sind nicht nichts, sondern Ort der Erinnerung. Auch Jesus wurde nach jüdischem Brauch sorgsam bestattet.

Das hat auch Folgen für die Beisetzung von Reliquien im Altar, die bis zur Neuordnung der Weiheliturgie nach dem Konzil vorgeschrieben war. In der Einführung zur liturgischen Feier der „Weihe des Altares“ nach dem Pontifikale von 1994 heißt es nun, daß „der Altar Gott allein geweiht“ wird, „denn ihm allein wird das eucharistische Opfer dargebracht. Von daher ist der Brauch der Kirche zu verstehen, Gott auch

die Altäre zu weihen, mit denen Heilige geehrt werden sollen. Das drückt der heilige Augustinus mit den Worten aus: 'Keinem der Märtyrer, sondern dem Gott der Märtyrer errichten wir an den Gedenkstätten der Märtyrer Altäre'. Das muß man den Gläubigen deutlich erklären. In neuen Kirchen sollen daher keine Statuen oder Bilder von Heiligen auf den Altar gestellt werden. Ebenso stelle man Heiligenreliquien, wenn sie vom Volk verehrt werden, nicht **auf** die Altarmensa (= Tisch).“

Mit immer neuen Wendungen wird versucht, klar und unmißverständlich zum Ausdruck zu bringen, daß die Reliquien ein zweitrangiges Element darstellen. Deshalb heißt es auch: „Die Würde des Altares ist vor allem darin begründet, daß er Tisch des Herrn ist. Nicht Märtyrer ehren also den Altar, sondern der Altar gereicht den Gräbern der Märtyrer zur Ehre.“ Allerdings wird auch gesagt: „Den Brauch der rö-

mischen Liturgie, Reliquien von Märtyrern oder anderen Heiligen unter der Altarmensa beizusetzen, möge man – soweit angebracht – beibehalten.“ Dabei sind allerdings mehrere Punkte zu berücksichtigen. So sollen die Reliquien so groß sein, daß sie als Teile menschlicher Körper zu erkennen sind. Auch ist mit größter Sorgfalt auf die Echtheit der Reliquien zu achten. ...“

Damit sind auch Folgen für die Gestalt des Altares selbst verbunden. In den „Leitlinien für den Bau und die Ausgestaltung von gottesdienstlichen Räumen“ der Liturgiekommission der Deutschen Bischofskonferenz wird deshalb betont: „Nach diesem Verständnis ist die Grundgestalt des Altares der Tisch. Daher unterscheiden die Dokumente zwischen Tischplatte (*mensa*) und den stützenden Elementen (*stipes, basis*). ... Reliquien müssen also unterhalb der Tischplatte des Altares ... beigesetzt werden. ... Erfolgt zukünftig noch eine Reliquienbeisetzung unter dem Altar, soll – so die Einführung zur Weiheliturgie – in der Feier selbst deutlich werden, „daß alle am Leiden Christi teilhaben, die auf den Tod Christi getauft sind“.

## Musik zur Weihe des Altares

KRISTIAN SKOCZOWSKI

Introibo ad altare Dei, ad Deum qui laetificat, iuventutem meam.

Auftragswerk anlässlich der Altarweihe (Auszug, S. 3)

The musical score is arranged in two systems. The first system contains staves for Trompete I in B (Letzner), Trompete II in B (Altar rechts), Trompete III in B (Altar vorne), Trompete IV in B (Altar links), Kontrabaß I (Seitenschiff links), and Kontrabaß II (Seitenschiff rechts). The second system contains staves for SAT I, SAT II, and SAT III. The score includes various musical notations such as clefs, notes, rests, and dynamic markings.